

behandlung ist eine durchaus übereinstimmende; die auch mit der Baugeschichte übereinstimmende Datierung um 1220 ist am wahrscheinlichsten.

Über dem Portal, in spitzbogigem Wandfeld eingemauert, zwei kleine Löwen mit breiten, zahnbesetzten Rachen und dunkel gefärbten Augen, der vordere ganz sichtbar, den in entgegengesetzter Richtung stehenden hinteren überschneidend. Beide stehen auf geringem Rankengeflecht, das beiderseits unter der Brust des Löwen in Fischrachen endet.

Darüber im Scheitel eingemauertes Kapitäl, das mit drei hohen steilen Blättern und dazwischen zwei niedrigen gerippten und mit den gelappten Spitzen eingerollten Blättern besetzt ist; auf diesen sitzt je eine Taube, den Kopf über den Leib nach hinten gedreht.

**Turm:** In den Anbau 2 mitten eingebaut, dessen Sockel sich über ihn fortsetzt, während das Abschlußgesims des Turmuntergeschosses nicht die Fortsetzung des Kranzgesimses des Anbaues, sondern etwas höher geführt und steiler abgeschragt ist als dieses und unter dem Rundstab einen eingblendeten Maßwerkfries (wie am Chor enthält). In der Mitte des Untergeschosses das Portal; spitzbogig in reichprofilierem Gewände

Turm.



Fig. 107 Franziskanerkirche, Lünette des Südportals (S. 79)

aus vier runden, zwei Birnstäben und sechs Kehlen, von denen die breiteste und tiefste als Figurennische gestaltet und durch einen birnförmig profilierten Stab zweigeteilt ist. Dieser Stab trägt über rundem Wulst eine achtseitige, nach oben sich verbreiternde Konsole, auf der über Rundstab und Kehle eine Deckplatte aufliegt. Über den (modernen) Figuren sechsseitiger Baldachin mit spitzen Wimpergen, mit Krabben und Kreuzblumen an jeder Seite und Fialen an den Ecken. Die Gewände stehen auf einem zweimal stumpf abgeschragten Mauerkerne auf, dessen unterer Teil als ein mit Kehle zwischen zwei Stäben abschließender Sockel behandelt ist.

Die äußere Einfassung des Portals bildet im oberen Teil (etwa von den Baldachinen der Figurennischen an) ein kräftig vortretender Kielbogen, der auf dreiseitig vorspringenden Wandträgern mit Kehle, Rundstab und spitzem Ablauf aufrucht. Er ist an der Außenseite mit sehr starken Krabben besetzt und mit einer großen Kreuzblume bekrönt. Die Innenseite ist gekehlt und mit Rundstab eingefasst.

Der den Anbau überragende Teil des Turmes ist in vier Geschosse geteilt; von diesen ist das unterste an den Chor angebaut und gleich den nächsten zwei von quadratischer Grundform, während das vierte stark zurücktretende achteckig ist. Das erste Geschoß wird oben von dem umlaufenden Kranzgesims des Chores abgeschlossen und enthält in der Südseite über einem kleinen Spitzbogenfenster in stark profilierter und gekehlter Laibung ein sehr hohes fünfteiliges Spitzbogenfenster mit birnförmig profilierten Pfosten und reichem Maßwerk aus Vier- und Dreipässen; es ist bis auf zwei rechteckige Durchbrechungen vermauert. Herum sechs kleine Schlitz. Die Ostseite tritt zur Hälfte vor den Chor, die Westseite zur Gänze vor das einspringende Mittelschiff und ist an der Nordwestecke durch einen kräftigen, noch über das Abschlußgesims hinausreichenden Stützpfeiler verstärkt.